

TLUG Ref. 32, Stand Juli 2017

TLUBN Ref. 31 & Ref. 33, Stand 15. August 2022 (Überarbeitung)

Fachliche Hinweise zum Einsatz der Mahdgutübertragung bei der dauerhaften Umwandlung von Ackerland in Grünland im Rahmen der KULAP-Maßnahme U

Die Mahdgutübertragung benennt verschiedene Verfahren zur Ansaat von Grünlandbeständen durch Übertragung von Mahdgut mit reifen Samen von einer Spender- auf eine Empfängerfläche. Die Pflanzenbestände von Spenderflächen werden geschnitten und nach Trocknung oder ohne weitere Aufbereitung in frischem Zustand als lockere Mulchdecke auf die zu entwickelnden Flächen, die Empfängerflächen, aufgebracht. Die erforderliche Größe der jeweiligen Spenderfläche ist dabei von ihrem Aufwuchs abhängig. „*Stark wüchsige Bestände ermöglichen ein Verhältnis der Spender- zur Empfängerfläche von 2:1 bis 1:2. Bei spärlichem Aufwuchs kann eine Spenderfläche von der fünf- bis zehnfachen Größe der Empfängerfläche nötig werden*“ (MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT [BRANDENBURG]).

Die Verwendung von gebietseigenem, lokalem Mahdgut von nach naturschutzfachlichen Kriterien ausgewähltem Grünland ermöglicht die Entwicklung von regionaltypischen Pflanzengesellschaften des Grünlandes. Zur Identifizierung geeigneter Spenderflächen dient in Thüringen primär das Thüringer Spenderflächenkataster (URL: https://umweltinfo.thueringen.de/sfk_thueringen/). Dieses Kataster befindet sich z. Zt. in Überarbeitung. Bis zur Veröffentlichung der überarbeiteten Version kann der hier einsehbare Flächen-Bestand grundsätzlich als Informationsquelle herangezogen werden. Jedoch sollte sich bei Interesse für eine bestimmte Fläche an folgende Adresse gewandt werden, um den aktuellen Stand zur Eignung abzufragen: tristan.lemke@tlubn.thueringen.de. Wahrscheinlich sind für die Anwendung des Verfahrens im Rahmen der KULAP-Maßnahme U die bisher ermittelten Spenderflächen nicht ausreichend, um den Bedarf abzudecken. Deshalb können durch die unteren Naturschutzbehörden weitere geeignete Spenderflächen benannt bzw. bestätigt werden.

Die Mahdgutübertragung bildet in der Fördermaßnahme U eine wahlfreie Alternative zur Ansaat mit zertifiziertem Regiosaatgut. Sie kommt allerdings **nur** für Flächen in Frage, für welche geeignete Spenderflächen ermittelt werden können. Zudem sind die sich aus den nachstehenden Anforderungen ergebenden Aufwendungen und Risiken bei der Entscheidung über das Verfahren mit zu bedenken.

Soll die Bestandsbegründung bei der KULAP-Maßnahme U durch eine Mahdgutübertragung durchgeführt werden, sind nachfolgende Aspekte, die sich z. T. aus fachlichen Überlegungen, teils aus zwingenden Vorgaben der Förderrichtlinie ergeben, zu berücksichtigen. Wie den Anlagen 2 und 7 der KULAP-Förderrichtlinie des TMIL zu entnehmen ist, hat der Vertragsnehmer im Falle der Ausbringung einer Saatgutmischung für eine bestimmte Zusammensetzung dieser Sorge zu tragen. Eine vergleichbare Biodiversität der Ansaat ist auch bei der Mahdgutübertragung zu gewährleisten und bei der Spenderflächenauswahl sowie bei den Ernte- und Übertragungsmethoden zu berücksichtigen. Einzelheiten sind mit der jeweils zuständigen UNB abzustimmen.

- Um den in der Förderrichtlinie geforderten Ansaaterfolg bis spätestens zum 30. September des ersten Verpflichtungsjahres zu garantieren, sollte die Mahdgutübertragung im Sommer bzw. Herbst vor dem ersten Verpflichtungsjahr erfolgen. Je nach Spenderfläche und dem Zeitpunkt der fruchtenden Zielarten kann der erste und/oder zweite Schnitt zur Übertragung geeignet sein.
- Um ein möglichst großes Artenspektrum zu übertragen, ist es optimal, mehrere Erntetermine zu kombinieren.

- Um die aktuelle Eignung einer Spenderfläche sicherzustellen, wird empfohlen, kurz vor der Ernte die Samenreife der Zielarten vor Ort zu überprüfen.
- Da der Ansaaterfolg einer Mahdgutübertragung in der Praxis mit Unsicherheiten behaftet ist, ist ggf. im Frühjahr des ersten Verpflichtungsjahres eine Nachsaat mit zertifiziertem Saatgut erforderlich.
- Sowohl vor einer Mahdgutübertragung als auch vor der Ausbringung von regionalem Saatgut sollte eine Saatbettvorbereitung auf der Empfängerfläche erfolgen. Weiterführende Informationen hierzu finden sich beispielsweise in KIRMER et al. (2012), S. 73.
- Da frisches Mahdgut nicht lagerfähig ist, muss es nach der Ernte unmittelbar auf der Empfängerfläche ausgebracht werden. Kurze Transportwege sind ratsam, auch um einen vorzeitigen Samenausfall zu vermeiden.
- Sollte eine sofortige Aufnahme des Mahdguts nicht möglich sein, ist das Material auf Schwad zu legen und am Folgetag aufzunehmen und zu übertragen.
- Als alternative Methode zur Übertragung von frischem Mahdgut kommt die Heusaat in Betracht. Um hierbei einem zu hohen Samenverlust vorzubeugen, kann beispielsweise das Mahdgut auf Planen abgelegt oder das Heudrusch®-Verfahren angewendet werden.
- Bezüglich der weiteren Pflege ist eine regelmäßige Beobachtung der Entwicklung und ggf. ein Schröpfschnitt bei zu hohem Unkrautdruck im Frühjahr/Frühsummer sinnvoll.

Für die Erstellung des Merkblattes wurden nachfolgende Informationsquellen genutzt:

- KIRMER, A., B. KRAUTZER, M. SCOTTON, S. TISCHEW (Hrsg., 2012): Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. Hochschule Anhalt, Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, Irdning, 221 S.
teilweise einsehbar unter URL: <https://www.spenderflaechenkataster.de/informationssystem/>
- MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (MLUL): Artenvielfalt durch Mahdgutübertragung.
URL: <http://www.mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/mahdgut.pdf>
- THÜRINGER MINISTERIUM FÜR INFRASTRUKTUR UND LANDWIRTSCHAFT (TMIL): Thüringer Programm zur Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP 2022), Entwurfsstand der noch nicht veröffentlichten Richtlinie: <https://infrastruktur-landwirtschaft.thueringen.de/unsere-themen/landwirtschaft/agrarioerderung/kulap-2022>

Weiterführende Informationen zur Mahdgutübertragung finden Sie in nachstehender Literatur bzw. unter den angeführten Internet-Adressen:

- AGRIDEA: Direktbegrünung artenreicher Wiesen in der Landwirtschaft. Leitfaden für die Praxis zum Einsatz von regionalem Saatgut in Biodiversitätsförderflächen.
Nicht immer direkt übertragbar wartet diese Broschüre aus der Schweiz aber mit vielen praktischen Hinweisen auf. Download unter URL:
https://agridea.abacuscity.ch/abauserimage/Agridea_2_Free/2591_3_D.pdf
- HOCHSCHULE ANHALT: Vorstellung der Begrünungsmethoden.
URL: <https://www.spenderflaechenkataster.de/informationssystem/begrueenungsmethoden/>
- THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (TLUG): Spenderflächenkataster Thüringen. URL: http://www.tlug-jena.de/sfk_thueringen/Mappetizer/index.html
- THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (TLUG): Spenderflächenkataster zur Gewinnung von autochthonem Grünland-Saatgut für Thüringen – Methodik, Stand und Perspektiven. URL: http://www.tlug-jena.de/sfk_thueringen/pdfs/handbuch_kataster_TLUG.pdf